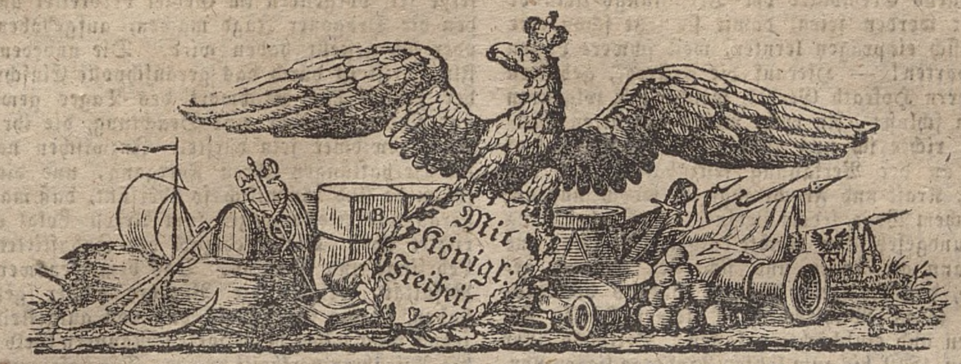
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 105. Freitag, den 1. September 1843.

Berlin, vom 29. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Referendarius von Bornstädt zum Landrath des Kreises Schrimm, im Regierungs-Bezirk Posen, zu ernennen.

Dresden, vom 26. August.

(Voss. Z.) Das Gerücht, daß unser Minister-Präsident Bernhard von Lindenau, an dessen Namen sich die Geschichte Sachsens seit 1830 wesentlich knüpft, aus dem Cabinet gänzlich ausscheiden und auf seinen Stammsitz zurückkehren werde, gewinnt leider an Consistenz. Zunächst wenigstens steht eine längere Reise nach Italien bestimmt in Aussicht, und nur darüber herrscht noch Zweifel, ob die angeblich gesuchte Demission sofort ertheilt oder, um die Hoffnung eines Wiedereintritts in die Geschäfte für den Fall sehr günstiger Wirkungen des Italienischen Himmels zu erhalten, bis nach der Rückkehr ausgesetzt werden wird.

Mannheim, den 22. August.

Unsere Stadt gleicht einem großen Freudentempel. Alle Häuser unserer Hauptstraßen sind auf's schönste mit Fahnen, Guirlanden, Blumen und Teppichen geschmückt und eine ungeheuere Menschenmenge, alle im Feierkleide, Kopf an Kopf, durchwogt die Stadt. Kanonendonner und Glockengeläute verkündeten es gestern, daß wir am Vorabende eines großen denkwürdigen Tages stehen; auf dem Paradeplatz war der große Brunnen erleuchtet, Feuerwerke aller Art wurden abgebrannt und bengalische Flammen erleuchteten die großen schön bekränzten Häuser. Vom 8 bis 11 Uhr musicirte die Militairmusik vor der versammelten Bevölkerung, und erst spät trennte sich die freudig bewegte Menge. Schon in den frühesten Morgenstunden begann aber heute das Leben in unsern Straßen. Von nah und fern waren eine Menge Verfassungsfreunde herbeigeeilt. So aus der benachbarten Bayerischen Pfalz viele wackere Männer, die sich an unserm Feste für die bei ihnen unterbliebene Feier entschädigen wollten: Nassauer, Hessen, Frankfurter und vor allen Preußen, unter andern Hoffmann von Fallersleben und Walesrode. Auch Rumann aus Hannover war da; er verließ uns schon am gestrigen Abende wieder; er konnte freilich in unsern Jubel nicht mit einstimmen, darum ging er wieder! Früh Morgens Kanonendonner und Glockengeläute, Musik von den Thürmen und gegen 9 Uhr standen die beiden großen Straßen, durch welche sich der Zug bewegen sollte, und der Marktplatz in voller Pracht: auf den Balkonen aller Fenster heitere Frauengesichter, und unzählige Menschen drängten und wogten hin und her. Gegen 10 Uhr begann der Zug unter beständiger Kanonade und dem Läuten der Glocken, gewiß der größte, der noch je bei freudigen Anläßen unsere Straßen durchzog, in der Ordnung des Festprogramms. Auf dem Festplatze angekommen, sang der Liederkranz von der großen Tribüne herab, unter der Leitung des Hrn. Capellmeister Lachner, einen von demselben componirten herrlichen Festgesang, worauf Hr. Bürgermeister Jolly die Versammlung anredete. Hierauf bestieg Hr. von Soiron die Rednerbühne, und verlas mit starker, eindringlicher Stimme und Betonung die wichtigsten Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde. Wer ihn den

§. 7 verlesen hörte, der kann ihn wohl nie wieder vergessen. Nachdem er vollendet hatte, zeigte er der Versammlung an, daß an die gesammte Schuljugend Exemplare der Verfassungs-Urkunde vertheilt worden seien, damit sie jetzt schon ihre Rechte sich einprägen lernten, weil schwere Lasten ihrer warten! — Hierauf die Festrede, gehalten von Herrn Hofrath Gerbel, welche mit folgenden Worten schloß: „An euch, meine verehrten Mitbürger, richte ich nun zum Schluß einen Aufruf dahin, an der Verfassung festzuhalten und mit Würde, Kraft und Furchtlosigkeit, jedoch nur auf gesetzlichem Wege, jedem Versuche der Beschränkung der grundgesetzlichen Rechte entgegenzutreten, und dies kann am besten und sichersten dadurch geschehen, daß die freien Bürger Badens bei Ausübung ihres Wahlrechts in keiner Weise sich schrecken und einschüchtern lassen. Beispiele aller Art von 1819 bis zum letzten Landtage liegen vor, und die Folgen der guten und verwerflichen Wahlen enthalten die beste Lehre für die künftige Haltung der Bürger. In ihre Hände ist das Wohl und Wehe des Landes gelegt, und wenn das Vaterland und die politische Freiheit, wenn gesetzlich gesicherte Rechte und eine würdevolle Stellung des Bürgers im Staate ihnen theuer sind, dann werden sie in den Geist der Verfassung eindringen und sich in ihr erstarken. Dieses haben sie beschworen und werden es festhalten. Vereinigten sich zu diesem Aufschwunge die Bewohner aller Gauen unseres geliebten Vaterlandes, dann kann uns diese Einigkeit nur stählen, und es wird dies dem Lande — vereinigt mit der Regierung — nach Innen gute Früchte bringen und nach Außen Achtung gebieten; unseren Nachkommen ist hierdurch das beste Feld ihrer Rechte und Freiheiten angebaut und sie werden sich bei jeder Wiederholung unseres heutigen schönen Festes ihrer Vorfahren mit Freude erinnern. Sie mit uns werden aber nie des hohen Stifters der Verfassungs-Urkunde vergessen, zu ihm, dem Unsterblichen — fühlen wir uns mit innigem Danke hingezogen. Dem edlen Großherzoge Carl und seinem Andenken bringen wir aus voller Brust ein dreifaches Lebe hoch!" — (In der Hauptstadt wurde die Feier auf ähnliche Weise begangen).

Lübeck, vom 16. August.

(A. Ztg.) Die Polizei entwickelt fortwährend die größte Rührigkeit. Gestern Nachmittags ist ein antiquarischer Buchhändler, Namens Carstens, eingezogen worden — wegen Verkaufs einer in dem benachbarten Ratzeburg mit Censur gedruckten, die jüngsten Unruhen behandelnden Flugschrift. Als die Polizei bei ihm eintraf, waren bereits sämmtliche Exemplare (in noch nicht 24 Stunden) vergriffen worden, und ungeachtet einer angeordneten sehr strengen Haussuchung fand sich, außer der Person des Buchhändlers selbst, nichts, das mit Beschlag belegt werden konnte. Diesem will man die Freiheit zurückgeben, sobald sein Sohn, der muthmaßliche Verfasser der Schrift, der dieselbe seit vorgestern im Gebiet verbreitet und auf den die Dragoner Jagd machen, aufgehoben sein oder sich gestellt haben wird. Die unbedeutende Flugschrift ist durch das geräuschvolle Einschreiten der Polizei das Stichwort des Tages geworden und findet nunmehr eine Beachtung, die ihr sonst kaum gewidmet sein dürfte. Inzwischen nehmen die Verhaftungen ihren Fortgang, und die Gefängnisse sind sämmtlich so überfüllt, daß man das geräumige Wollmagazin zum Arrest-Lokal eingerichtet hat. Die Mehrzahl der Inhaftirten sind Lehrlinge und Gamins. Das bemerkenswertheste Resultat, welches die Verhöre bisher geliefert haben, ist die Gewißheit, daß von gutgekleideten, jedoch nicht näher bezeichneten Männern Geld unter die Aufrührer vertheilt wurde. Die gesammte Militairmacht, Kavallerie und Infanterie (deren Gewehre beständig geladen sind), ist alle Nacht auf den Beinen und erhält seit Beginn der Unruhen erhöhte Löhnung. Die Uebungen der Truppen bleiben einstweilen sistirt. Das Bundescontingent wird uns, obwohl die Rekruten kaum als vollkommen ausgebildet zu betrachten sind, in 4 Wochen verlassen und sich ins Lager bei Lüneburg begeben, vorausgesetzt, daß die Stadt ruhig bleibt.

Kopenhagen, vom 22. August.

Aus England sind hier zwei Personen, wahrscheinlich von der Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei, angekommen, mit dem Auftrag, die Dänische Regierung aufzufordern, die Sklaverei in den Dänischen Kolonieen ohne Weiteres aufzuheben; doch sollen sie nicht die Absicht haben, zu Sr. Majestät dem Könige nach Föhr zu gehen oder Sr. Majestät Rückkehr abzuwarten. Die Kjbhpst. fordert nun die Freunde der Sklaven-Emancipation zu einer Versammlung auf, um, wie in England, einen Anti-Sklaven-Verein zu stiften.

Paris, vom 22. August.

Ein merkwürdiger Handelsprozeß macht in diesem Augenblick großes Aufsehen. Eine ganze Familie steht sammt ihren Helfershelfern vor dem Assisengericht der Seine, angeklagt des betrügerischen Bankerots und der Beiseiteschaffung ansehnlicher Summen zum Nachtheil der Masse. Das Haus Gebrüder Merentie spielte in den Jahren 1835 bis 1841 eine bedeutende Rolle in der Pariser Geschäftswelt. Der Anklageact giebt über Entstehung und Fortgang des Etablissements sehr bemerkenswerthe Einzelheiten. Joseph Merentie, Vater der fünf Brüder Wilhelm, Alexis, Balthasar, Eduard und Marius Merentie, war ursprünglich Lastträger zu Marseille; später legte er sich einen Detailhandel zu; im Jahr 1816 nahm er seinen ältesten Sohn Wilhelm als

Associé auf; die Verbindung dauerte bis 1828; in diesem Jahr zogen sich die Eltern zurück; Wilhelm Merentie trat mit seinen Brüdern Alexis und Balthasar zusammen, das Geschäft fortzusetzen. Wilhelm war der eigentliche Chef; alle Vorkommnisse zeigen, daß er allein die Leitung der großen Operationen hatte, welche erst den Flor und dann den Sturz des Hauses herbeiführten. Vom Jahr 1835 an entwickelten sich die umfassenden Plane des Mercantilgenies der Familie Merentie. Doch hatte schon einige Jahre früher Wilhelm seinen Bruder Alexis nach Cuba abgeschickt, um dort ein Comtoir zu begründen; Alexis etablirte sich zu Sanct Jago. Wilhelm fand den Schauplatz seiner Thätigkeit in Marseille zu beengt; er begab sich nach Paris, wo dem unternehmenden Kopf ein weites Feld zur Speculation und — nach der Anklageacte — zum planmäßigen, grandiosen Betrug offen stand. Balthasar Merentie blieb an der Spitze des Marseiller Hauses, während Wilhelm sich ganz zu Paris fixirte. Er debutirte mit Uebernahme einer Lieferung von 22½ Million Havanna-Cigarren an die Regie; seine erste Verbindung zu Paris war mit dem Haus Darand; es dauerte aber nicht lange, so hatte er sich das Vertrauen mehrerer anderer der ersten Pariser Häuser verschafft. Jetzt begann eine in colossalem Verhältniß angelegte und lange mit Erfolg betriebene Wechseloperation. Wilhelm Merentie setzte nach und nach für Zwanzig Millionen Gefälligkeitseffecten in Umlauf. Er verschaffte sich Unterschriften und Giros von ganz insolventen Leuten, mischte die mit derartigen Signaturen versehene Wechsel unter andere von angesehenen Firmen acceptirte und brachte sie so als gutes Discontopapier in Circulation. Das Detail der Operationen, die das Haus Merentie mit diesen künstlichen Mitteln ausführte, kann hier nicht verfolgt werden. Im Jahre 1840 fing der auf so fauler Basis ruhende Credit an zu schwanken; seit dieser Zeit wurden — nach der Anklageacte — Vorbereitungen zum betrüglichen Bankerot getroffen, die Handelsbücher bei Seite gebracht, die vertrauten Correspondenzen der Brüder dem Vulcan geopfert, fingirte Schuldbriefe ausgefertigt.

(Voss. Z.) Ein Privatschreiben aus Bayonne theilt Folgendes aus der Unterredung mit, welche Espartero mit den ihn besuchenden Herren aus Bayonne, dem Unter-Präfekten, einem Adjutanten und Sekretair des Generals Harispe gehabt haben soll. Espartero äußerte unter Anderem: „Es kann mir wohl nicht abgestritten werden, daß ich in meinem Leben einige Tapferkeit auf dem Schlachtfelde bewährt habe. Ich hoffe, zu zeigen, daß es mir auch im Mißgeschicke nicht an Muth fehlt. Nur eins beklage ich, daß ich meine Laufbahn nicht mit dem Schwert in der Hand beenden konnte. Aber Alles ließ mich im Stich. Als ich Sevilla verließ, hatte ich keineswegs die Absicht, die Belagerung aufzuheben, sondern wollte gegen den General Concha marschiren, dessen Streitkräfte geringer waren, als die meinigen; ich hoffte, ihn zu schlagen und dann den Enthusiasmus der Truppen zu benutzen, um die belagerte Stadt mit Sturm zu nehmen; allein schon auf dem ersten Tagemarsche fielen mehrere Corps von mir ab; sie waren vom Feinde durch Bestechung gewonnen worden. Nun faßte ich den Entschluß, mich in Cadix einzuschließen und die Autorität der Regierung bis auf's Aeußerste zu vertheidigen. Zu diesem Zwecke schiffte ich mich auf dem Spanischen Schiffe „Betis" ein. Einige Stunden darauf erfuhr ich, daß sich Cadix ebenfalls pronuncirt habe. Was konnte ich jetzt thun? Nichts. Das einzige Rettungsmittel, welches mir noch blieb, war die edelmüthige Gastfreundschaft des „Malabar." Dies waren ungefähr die Worte Espartero's. Im Allgemeinen fanden ihn die Personen, welche ihn besuchten, sehr gesprächig; doch legte er keine besondere Würde in seiner Haltung sowohl, wie in seiner Sprache an den Tag, obschon er sich das Ansehen einer gefallenen Größe zu geben suchte. Einige Augenblicke, bevor jene Besuche stattfanden, ging er auf dem Verdecke des „Prometheus" auf und ab; dann aber zeigte er sich den neugierigen Blicken der Menge, die sich in den Allées Marines drängte, um ihn zu sehen, nicht mehr. Außer von dem Unterpräfekten und dem Commandanten Bois-le-Comte erhielt Espartero noch Besuche von den Spanischen Generalen Aleson, Ayerbe und Hoyos, dem Brigadier Falcon und dem Herrn Mendizabal, welcher an demselben Tage von Madrid in Bayonne eingetroffen. Dieser blieb mehrere Stunden mit dem Exregenten in Conferenz. Der Spanische Consul Herr Gil y Borja lehnte die Einladung, sich an Bord des „Prometheus" zu verfügen, ab. Alle Passagiere dieses Schiffes, mit alleiniger Ausnahme Espartero's, begaben sich an's Land, wo sie bis zur Abfahrt, die am Abend erfolgte, verweilten.

London, vom 25. August.

Oberhaus. Sitzung vom 24. August. Heute wurde das Parlament geschlossen. Die Pairs erschienen in ihren Roben. Das diplomatische Corps wohnte der Feierlichkeit bei; der Preussische Gesandte, begleitet von seinem Sekretair, war der erste, welcher erschien. Die Ankunft des Herzogs von Wellington wurde durch einen Trompetentusch angezeigt. Bald nach 2 Uhr verkündeten Kanonensalven, Trompetengeschmetter und das Jauchzen der Menge die nahe Ankunft der Königin. Der Königl. Zug trat um ¼ nach 2 Uhr ins Haus, wo sich Alle erhoben, um Ihre Maj. zu empfangen; vor der Königin gingen einher:

Der Herzog von Wellington mit dem Staatsschwert, der Herzog von Buccleuch mit der Krone und der Graf Shaftesbury mit der Reichsmütze. Die Königin stützte sich auf den Arm des Prinzen Albert, der sie zum Throne führte. Die aufwartende Kammerdame war die Garderobenmeisterin Herzogin von Buccleuch. Nachdem die Königin auf dem Throne Platz genommen, den Herzog von Wellington zur Linken, den Herzog von Buccleuch und Grafen Shaftesbury zur Rechten, befahl sie, daß sich alle setzen möchten. Prinz Albert nahm seinen Platz zur Linken der Königin. Der Marschall des schwarzen Stabes begab sich nunmehr zu den Gemeinen, sie aufzufordern, zu erscheinen, und sehr bald darauf trat denn auch der Sprecher, an der Spitze einer Anzahl Unterhaus-Mitglieder, in den Saal. Er überreichte der Königin die letzte Bill dieser Session, eine Subsidienbewilligung betreffend, und hielt die übliche Anrede an Ihre Majestät. Nachdem hierauf noch eine Anzahl Bills die Königl. Bestätigung erhalten hatten, näherte sich der Lordkanzler den Stufen des Thrones und überreichte der Königin eine Abschrift der Thronrede, welche Ihre Majestät mit festem Tone las. Sie lautet:

„Mylords und Herren!

Die Lage der öffentlichen Angelegenheiten macht es mir möglich, diese lange Session zu schließen, und Sie von der ferneren Ausübung Ihrer parlamentarischen Pflichten zu entbinden. Ich danke Ihnen für die Maaßregeln, die Sie angenommen haben, mich in den Stand zu setzen, den verschiedenen Verträgen, welche ich mit auswärtigen Mächten abgeschlossen, vollkommene Ausführung zu geben. — Ich habe der mir von Ihnen überreichten Bill meine herzliche Zustimmung gegeben, durch welche die Mittel zum geistlichen Unterricht in volkreichen Gemeinden vermehrt werden, indem sie einen Theil der Kircheneinkünfte zur Dotirung von noch mehr Geistlichen verfügbar macht. Ich hoffe zuversichtlich, daß die weisen und wohlwollenden Absichten der Gesetzgebung durch den Eifer und die Freigebigkeit meiner Unterthanen werden unterstützt werden, und daß solcher Gestalt für den öffentlichen Gottesdienst und die geistliche Ueberwachung in vielen Distrikten des Landes besser gesorgt werden wird. Mit Genugthuung blicke ich auf die Annahme der Akte, welche die Zweifel hinsichtlich der Jurisdiktion der Kirche von Schottland bei der Zulassung von Geistlichen entfernt und dem Volk so wie den geistlichen Gerichtshöfen die volle Ausübung ihrer respektiven Rechte sichert. Es ist meine zuversichtliche Hoffnung, daß diese Maaßregel dazu beitragen wird, den Religionsfrieden in Schottland wieder herzustellen und die Gefahren abzuwenden, die ein geheiligtes Institut bedroht haben, welches zum Glück und Wohl jenes Theiles meines Reiches von der höchsten Wichtigkeit ist. Fortwährend empfange ich von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen und ihres ernstlichen Wunsches, daß der Friede aufrecht erhalten werden möge.

Herren vom Hause der Gemeinen!

Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit und Liberalität, womit Sie die Subsidien für das laufende Jahr bewilligt haben. Es wird meine beständige Angelegenheit sein, mit der den Bedürfnissen des öffentlichen Dienstes nöthigen Rücksicht ein strenges Augenmerk auf Sparsamkeit zu vereinigen.

Mylords und Herren!

In einigen Distrikten von Wales ist die öffentliche Ruhe durch gesetzlose Verbindungen gestört worden, so wie durch Aufläufe, die mit politischen Ursachen in keinem Zusammenhange stehen. Ich habe die Maaßregeln ergriffen, die mir zur Unterdrückung der Excesse und Entdeckung und Bestrafung der Thäter am geeignetsten erschienen. Zugleich habe ich eine Untersuchung über die Umstände veranstaltet, welche in einem, in der Regel wegen guter Ordnung und willigen Gehorsams gegen das Gesetz sich auszeichnenden Theile des Landes zur Insubordination und Gewaltthätigkeit geführt haben. — Mit tiefem Schmerz habe ich die ausdauernden Anstrengungen bemerkt, welche ins Werk gesetzt werden, um Unzufriedenheit und Abneigung unter meinen Unterthanen in Irland zu erregen und sie anzuspornen, eine Aufhebung der gesetzgeberischen Vereinigung zu fordern. Es war und wird stets mein eifriger Wunsch sein, die Regierung jenes Landes mit strenger Gerechtigkeit und Unpartheilichkeit zu führen und mitzuwirken mit dem Parlament, um diejenigen Aenderungen in den bestehenden Gesetzen zu verwirklichen, welche die gesellige Lage Irlands zu verbessern und seine natürlichen Hülfsquellen zu entwickeln geeignet sind. Die tiefe Ueberzeugung, daß Union zur Erreichung dieser Zwecke die gesetzgeberische nicht weniger wesentlich ist, als zur Kraft und Festigkeit des Reiches, macht es zu meinem festen Entschlusse, mittelst Ihres Beistandes und unter dem Segen der göttlichen Vorsehung, jenes große Band des Zusammenhanges der beiden Länder unverletzt zu erhalten. Ich habe, davon abgesehen, noch mehr Vollmachten zu verlangen, um den Plänen entgegenzuwirken, welche der Eintracht und dem Wohl meines Reiches feindlich sind, sowohl weil ich in die Wirksamkeit der gewöhnlichen Gesetze kein Mißtrauen setzen mag, als weil ich mich auf den gesunden Verstand und die Vaterlandsliebe meines Volkes und auf die im Parlamente geschehenen feierlichen Erklärungen zur Aufrechthaltung der legislativen Union verlasse. Ich bin gewiß, daß diejenigen meiner getreuen Unterthanen, welche in Irland Einfluß

und Ansehen haben, aus allen Kräften ein System gefährlicher Aufwiegelung zurückweisen werden, welches die Industrie jenes Landes stört, sein Gedeihen hemmt, und zu gegenseitigem Mißtrauen und Erbitterung zwischen den verschiedenen Klassen meines Volkes reizt."

In dem ersten so eben wieder erschienenen Stück des Portfolio verlangt Herr Urquhart nichts geringeres von der Britischen Gerechtigkeit, als den Kopf Lord Palmerstons, dessen Politik er den Untergang von 100,000 Menschen zuschreibt, welche binnen der zwölf Jahre, wo derselbe den auswärtigen Angelegenheiten vorstand, in Spanien, Syrien, Afghanistan, China 2c. gefallen. Das unmittelbar Interessante, was die Zeitschrift enthält, sind drei Aufsätze in Bezug auf die Serbischen Angelegenheiten, nämlich: "Vereitelung der Russischen Diplomatie in Serbien," "Entwurf zu einer Note der Regierung von Serbien an die Europäischen Höfe," "Erzählung der Begebenheiten in Serbien seit der Wahl im September 1842." Merkwürdig ist dabei, daß hier die Polen, weit entfernt ihr Thun und Treiben unter dem Mantel des Geheimnisses verbergen zu wollen, kühn und herausfordernd damit hervortreten, indem sie vorauszusetzen scheinen, die Europäischen Mächte würden sich keine sonderliche Mühe geben, sie in ihren antirussischen Bestrebungen auf diesem Wege zu hindern.

Bei einer der von Pater Mathew gehaltenen Versammlungen war unter andern auch Lord Brougham gegenwärtig. So allgemein des Paters Bestrebungen auch hier zu Lande anerkannt werden, so vernimmt man doch, daß ein Römisch-katholischer Erzbischof, nebst fünfzehn Bischöfen, einen Hirtenbrief hat ergehen lassen, in welchem die schrecklichen Folgen des unmäßigen Genusses von Wein und geistigen Getränken zwar eingeräumt werden, nächstdem aber gegen Uebertreibung gewarnt und die Befürchtung geäußert wird, daß das feierliche Versprechen gänzlicher Enthaltsamkeit ein neuer Fallstrick für die Seelen werden dürfte, indem es etwas an sich selbst nichts Unerlaubtes zur Sünde macht und (im Uebertretungsfalle) den Menschen durch Gewissensbisse zur Verzweiflung bringen könnte.

Der Corresp. des Morning-Herald meldet aus Konstantinopel: Zwischen Rußland und der Pforte hat sich eine neue Differenz erhoben, die wahrhaftig wichtig ist, wiewohl sie in diesem Augenblicke nur geringe Aufmerksamkeit in Europa erregen mag. Die Gränzen der beiden Reiche in Asien stoßen bei Schuruksu, ein wenig nordwärts von Batumi, zusammen. Die Russen, die seit einer Reihe von Jahren in dieser Richtung Uebergriffe machten, waren in beständigem Kampfe mit den Lasen, einem von Natur wilden und räuberischen Geschlecht, und unter dem Vorwand, ihre Gränze vor den Einfällen dieser "Räuber" zu schützen, haben jetzt die Russen einen Militärcordon bis weit innerhalb der unzweifelhaften Gränzmark des Türkischen Gebiets vorgeschoben. Nachdem Abdullah Pascha, der Statthalter von Trapezunt, bei seiner Regierung förmliche Beschwerde darüber erhoben, hat die Pforte sich mit Hrn. Titoff in Verhandlung darüber gesetzt; in der That wurden amtliche Noten zwischen ihnen gewechselt, und die Sache soll nun Gegenstand einer förmlichen Negociation werden. Hr. Titoff setzt in seiner Note gar rührend auseinander, wie Rußland jenen Cordon bloß aus Rücksichten der Humanität angeordnet, und darum eher den Dank als diese Beschwerden der Pforte erwartet habe. Man kann in der Diplomatie nicht spaßhafter seyn, und gewiß werden viele von den empfindsamen Herzen in Europa die moskowitische Philanthropie abermals bewundern. — Gerüchten aus Tscherkessien zufolge haben daselbst in letzter Zeit wieder hitzige Gefechte stattgefunden, bei Natakoitsch, in denen die Russen wie gewöhnlich großen Verlust erlitten. Auch ein Tscherkessenstamm, der lange unter Russischer Herrschaft in der Provinz Sohum gelebt, hat sich in Masse erhoben und ist zu seinen freien Volksgenossen übergegangen.

Athen, vom 10. August.

(A. Z.) Die Regierung hat neuerdings 500,000 Drachmen als Interessen für die Anleihe an das Haus Rothschild in Paris abgesendet. Die Griechischen Journale fahren fort, den Haß der Griechen gegen die Bayern anzufachen, und leider hören wir, daß es in Nauplia zu ernstlichen Reibungen zwischen beiden gekommen ist. Möchten doch die Griechen nicht vergessen, wie viele wesentliche Dienste die Bayern, die ihnen jetzt ein Dorn im Auge sind, ihnen in jeder Beziehung geleistet haben. Und welchen Sinn hat dieser Haß, jetzt, da nur noch ein halbes Dutzend Bayern im Lande ist? Im Uebrigen bietet sich uns durchaus kein Stoff zu einem Berichte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. August. Folgendes ist ein Auszug aus der im heutigen Militair-Wochenblatte enthaltenen Königl. Verordnung über die Ehrengerichte in der Armee: §. 1. Der Zweck der Ehrengerichte ist: die gemeinsame Ehre der Genossenschaft, so wie die Ehre des Einzelnen zu wahren; gegen diejenigen Mitglieder, deren Benehmen dem richtigen Ehrgefühl oder den Verhältnissen des Offizierstandes nicht entspricht, auf dem hier weiterhin bezeichneten Wege einzuschreiten und, wo es nöthig, auf die Entfernung unwürdiger Mitglieder aus der Genossenschaft anzutragen, damit die Ehre des Preußischen Offizierstandes in ihrer Reinheit erhalten, und der gute Ruf jedes Mitgliedes, so wie des Ganzen, unbefleckt bleibe.

§. 2. Zur Beurtheilung der Ehrengerichte gehören: 1) alle Handlungen und Unterlassungen, welche nicht durch besondere Gesetze als strafbar bezeichnet, gleichwohl aber dem richtigen Ehrgefühl oder den Verhältnissen des Offizierstandes zuwider sind, und zwar vorzugsweise: a) Mangel an Entschlossenheit; b) fortgesetztes und überhaupt ein solches Schuldenmachen, mit dem ein unredliches Benehmen oder sonst eine Beeinträchtigung der Standesehre verbunden ist; c) eine dem Offizier in Rücksicht auf seine kriegerische Bestimmung nicht gezemende oder eine solche Lebensweise, die dem Ruf der Genossenschaft durch eine unrichtige Wahl des Umganges nachtheilig werden kann; d) Mangel an Verschwiegenheit über dienstliche Anordnungen; e) Neigung zum Trunk oder zum Spiel, wenn Warnungen und Disciplinarstrafen ohne Erfolg geblieben sind, oder wenn dadurch ein öffentliches Aergerniß veranlaßt worden ist; f) unpassendes Benehmen an öffentlichen Orten; g) fortdauernd mangelhafte Erfüllung der Dienst-Obliegenheiten; h) wiederholtes und vorsätzliches Uebertreten der Standespflichten. 2) Die Streitigkeiten und Beleidigungen der Offiziere unter sich, so wie die Anreizungen zum Zweikampf — nach dem deshalb erlassenen besondern Gesetz — insofern dieselben nicht im unmittelbaren Zusammenhange mit einem Act des Dienstes stehen und deshalb zugleich als Dienstvergehungen zu betrachten und zu bestrafen sind.

(Berl. N.) „Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen!“ sagt ein altes Sprichwort; das bewährt sich dieses Mal auch wieder an Espartero; alle kleinere Zeitungen in Frankreich und Spanien schicken dem flüchtigen Ex-Regenten eine Fluth guter und schlechter Witze nach. Ein Blatt meint, Espartero habe vor seinem politischen Ende seinen vielen Titeln, als Graf von Luchana, Fürst von Morella, Herzog von Vitoria noch einen beifügen wollen, und zwar den eines „Barbiers von Sevilla“, da er zu guter Letzt noch Sevilla rasiren wollte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	29.	338,05‴	337,43‴	337,62‴
	30.	337,95‴	338,14‴	339,03‴
Thermometer nach Réaumur	29.	+ 12,8°	+ 22,7°	+ 14,6°
	30.	+ 13,7°	+ 17,7°	+ 12,0°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Pommerensdorf sind ferner bei mir eingegangen: 15) Von Ungenannt 1 Thlr. 16) Herr K. 1 Thlr. 17) G. 5 Thlr. 18) A. W. 5 Thlr. 19) W. S. 3 Thlr. 20) Ungenannt 15 sgr. 21) Sc. & Co. 3 Thlr. 22) H. & S. 5 Thlr. 23) F. F. R. 5 Thlr. 24) W. & G. 1 Thlr. 25) H. T. F. Kleidungsstücke nebst 1 Thlr. 26) G. A. T. 5 Thlr. 27) C. 2 Thlr. 28) A. L. K. 1 Thlr. 29) W. D. 2 Thlr. 30) A. M. 1 Thlr. 31) H. v. K. 2 Thlr. 32) Paul und Adolph S. aus ihrer Sparbüchse 2 Thlr. 33) A. 3 Thlr. 34) C. B. 5 Thlr. 35) W. W. 1 Thr. 36) F. H. T. 3 Thlr. 37) F. 2 Thlr. 38) W. L. 1 Thlr. 39) G. B. 2 Thlr. 40) D. 1 Thlr. 41) We. 1 Thlr. 42) P. 1 Thlr. 43) B. 1 Thlr. 44) M. et Co. 5 Thlr. 45) Ungenannt 15 Thlr. 46) R. et M. 2 Thlr. 47) S. S. 1 Thlr. 48) S. 4 Thlr. 49) Ungenannt 3 Thlr. Summe der vom 23—31sten August eingegangenen Geldunterstützungen 122 Thlr. 10 sgr. Zur ferneren Annahme von Unterstützungen jeder Art bleibe ich mit Vergnügen bereit.

C. W. Kuhk.

Kunst-Ausstellung
im großen Saale des Schützenhauses
von Vormittags 10 Uhr bis Abends 7 Uhr, nur noch einige Tage. Dieselbe besteht aus
☞ sechs colossalen bildlichen Darstellungen ☜
mit 60 lebensgroßen Figuren,
ganz von Wolle und Seide gearbeitet,
rühmlichst bekannt nach dem Namen des Erfinders,

Gobelin-Tableaux,
herrührend von Ludwig dem Sechszehnten und in der Schönheit der Farben erhalten.

Diese Kunstwerke sind mit einer solchen Dichtheit aus wollenen und seidenen Faden gearbeitet, daß sich die Farben völlig verschmelzen. Besonders ist der Ausdruck in den Gesichtszügen gelungen, die verschiedenartigsten Gemüthsbewegungen sind mit einer naturgetreuen Wahrheit ausgedrückt, die um so mehr Bewunderung erregt, als alles berechnet werden mußte.

Zu mehrerer Unterhaltung wird noch unentgeldlich gezeigt, das

Cosmorama,
enthaltend: 1) Dresden von der Neustadt gesehen, ganz neu nach der Natur aufgenommen und gemalt vom Herrn Hofmaler D. Wagner. 2) Venedig, von demselben. 3) Tells Capelle bei Mond- und Fackellicht. 4) Die Stadt Bern in der Schweiz. 5) Paris, vollkommenes Rundgemälde mit 26 optischen Gläsern.

Eintrittspreis 5 sgr. 8 Billets vorher abgeholt 1 Thlr. Fr. Helm aus Frankfurt a. M.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage von Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in der **Nicolaischen, Morinschen Buchhandlung und Weiss** in Stettin vorräthig:

Möwes, H., Schriften. 1r Thl. Der Pfarrer von Andouche. 1 Thlr. 2r Thl. Leben und Gedichte. 4te Aufl. 1 Thlr. 5 sgr.

— Dessen Predigten, gehalten in seinen letzten Lebensjahren. Besonders abgedruckt aus der neuesten 4ten Aufl. von Möwes Leben und Gedichte. Für die Besitzer der früheren Aufl. 7½ sgr.

Bei Eduard Köhler in Pasewalk ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Stettin bei L. Weiß) zu haben:

Moll, Karl Bernhard, Pastor zu Löckenitz, Die gegenwärtige Noth der evangelischen Kirche Preußens, deren Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhülfe beleuchtet. gr. 8. brochirt. Preis 1 Thlr. 10 sgr.

— Beitrag zur Entwickelung der Zeitvorstellung über Union, unirte Kirche, deren Kennzeichen, Prinzip und Lehrbegriff, so wie über Umfang und Geltung der symbolischen Schriften, als Antwort auf das Sendschreiben des Herrn Pastor Nagel zu Trieglaff. gr. 8. geh. Preis 5 sgr.

Choralmelodien, die gangbarsten, einstimmig nach Rühnau. Zum Gebrauch für Kirchen und Schulen. gr. 8. geh. Preis 1 sgr.

Bei Hendeß in Stargard, Kalbersberg in Prenzlau, Dümmler in Neubrandenburg, Koch in Greifswald, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Das kalte Fieber,

auch Wechselfieber genannt.

Ein nützliches Buch für Aerzte und alle Diejenigen, welche sich von diesem Uebel befreien wollen.

Herausgegeben von Bötticher.

Ernstsche Buchhandlung in Quedlinburg. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der

F. H. Morin'schen Buchhandlung

(Leon Sauniér.)

Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt

in Stettin, ist vorräthig:

J. P. Kux.

Handbuch

für

Geschäfts-, Lust- und Bade-Reisende.

Vollständig in 5 Theilen. geh. 1 Thlr.

1r Thl. Berlin und Potsdam für 7½ sgr.

Der neueste, billigste und beste Fremdenführer durch beide Residenzen.

Verlobungen.

Heute feierte unsere nur noch einzige Tochter Louise mit dem Herrn G. W. Saudt zu Pölitz ihre Verlobung. Dies allen unsern Freunden, statt besonderer Meldung. Duchow, den 29sten August 1843.

Olwig nebst Frau.

Louise Olwig,
Gustav Wilhelm Saudt,
Verlobte.

Todesfälle.

Den Tod unseres einzigen 1½ Jahr alten Sohnes Louis, welcher heute früh um 4 Uhr am Stickhusten erfolgte, zeigen wir allen unsern Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigung, hiermit an.

Stettin, den 29sten August 1843.

A. Wolff nebst Frau.

Heute Morgen um 1 Uhr wurde meine geliebte Enkelin, Auguste Grundmann, in ihrem 26sten Lebensjahre durch den Tod zum ewigen Vater der Wahrheit in ein besseres Leben abgerufen.

Clebowsche Untermühle, den 29sten August 1843.

Verwittwete Schall.

Nachruf an die Verewigte.

Vorwärts ist das Land der freien Wesen,
Liegt der Jugend große Blumenflur,
Weht der Liebe Harfenton herüber,
Glänzt der Wahrheit helle Sonnenspur.

L. Gr.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Die Bairische Bierhalle zum Gambrinus, Königsstraße No. 42 in Berlin, empfiehlt ihr vorzügliches, fein abgelagertes Märzbier in Gefäßen und Flaschen zu bescheidenen Preisen, und werden geneigte Aufträge auf das prompteste ausgeführt. Die geehrten Fremden, welche nach hier kommen und ein gutes Bier trinken wollen, lade ich ergebenst ein. Durch einen gütigen Versuch wird meine Versicherung gerechtfertigt werden.

G. S. Walter.

☞ TIVOLI. ☜

Kommenden Sonntag: Großes Feuerwerk ꝛc., worüber Näheres die Anschlagzettel. Man komme recht zahlreich, aber nicht über Stoppelfelder! —

☞ Ein großer Trümeaux-Spiegel wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Cand. der Phil. wünscht Privat-Unterricht in den Schulwissenschaften in und außer dem Hause zu ertheilen. Näheres Paradeplatz No. 529, zwei Treppen hoch.

Ein Repositorium, zu einem Material-Geschäft passend, wird baldigst zu kaufen gesucht. Den Käufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein Laden-Repositorium mit Glasthüren und ein Ladentisch steht große Oderstraße No. 19 parterre zum Verkauf.



Lustfahrt nach Swinemünde. Das Dampfschiff »Wollin« macht nächsten Sonntag den 3ten September eine Lustfahrt nach Swinemünde und zurück.

Abfahrt in Stettin Morgens 5 Uhr.
Abfahrt in Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.

Billets a 1½ Thlr. sind auf meinem Comptoir und bei der Abfahrt am Bord des Dampfbootes zu lösen.

Friedrich Poll.



Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mache ich die gehorsame Anzeige, daß ich von heute ab eine

Conditorei unter dem Namen

Bonbon-Fabrik

von

Julius Kobelt,

Fuhrstrasse No. 630,

eröffnet habe, und empfehle daher alle Sorten Bonbon a Pfd. 10 sgr., gefüllte Bonbon a Pfd. 14 sgr., Confect a Pfd. 16 sgr., gebrannte Mandeln 12 sgr., Morseillen a Pfd. 14 sgr., Macronen a Pfd. 14 sgr., so wie alle Confecturen zu den billigsten Preisen.

Ich empfehle mich daher der geneigten Theilnahme eines verehrten Publikums und verspreche alle Bestellungen auf das reellste und pünktlichste zu besorgen.

Julius Kobelt.

Das

Panorama

von

Paris,

5000 □Fuß groß, **welches nur noch bis zum 22sten d. M, aufgestellt ist,** ist täglich von des Morgens 8 Uhr bis des Abends 8 Uhr in der vor dem Berliner Thore erbauten Rotonde zu sehen.

Entree à Person 5 Sgr.

Eine zur Erklärung der Gegenstände des Panorama dienende Lithographie ist an der Kasse für 5 sgr. zu haben. J. N. Brüggemann.

Am 12. Sonntage n. Trinitatis, den 3. Septbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Kandidat Bauer, um 9 U.
(Wahlpredigt zum Diakonat.)
= Kandidat Zapp, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um $8\frac{1}{2}$ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
= Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
= Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 30 August 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis 2	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	=	$12\frac{1}{2}$	=	= 1	=	$18\frac{3}{4}$	=
Gerste,	1	=	$2\frac{1}{2}$	=	= 1	=	5	=
Hafer,	—	=	25	=	= —	=	$27\frac{1}{2}$	=
Erbsen,	1	=	15	=	= 1	=	$17\frac{1}{2}$	=

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 29. August 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Sechandl.	—	$90\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	107	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	168	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	137	136
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{2}$	104
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	81	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	—	77
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	$126\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$104\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$114\frac{1}{4}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$118\frac{1}{4}$	$117\frac{1}{4}$
do. do. do. Litt. B.	—	$118\frac{1}{4}$	$117\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	$117\frac{1}{2}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 1. September 1843.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der Dienstknecht Johann Joachim Timm, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls eine einjährige Zuchthausstrafe erlitten und seit seiner am 16ten April c. erfolgten Entlassung aus der hiesigen Straf-Anstalt auf dem Gute Hindenburg im Dienst stand, ist daselbst am 20sten d. M. entwichen, mit Entwendung folgender Gegenstände:

1) einem blauen Leinewandskittel,
2) einem Paar großen Krempstiefeln,
3) einer fast ganz neuen bebrämten blauen Wintermütze.

Es wird ersucht, auf den nachstehend signalisirten rc. Timm Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und dem Patrimonialgericht über Hindenburg hierselbst zur weitern Veranlassung Nachricht zu geben.

Naugard, den 21sten August 1843.

Der Landrath. (gez.) v. Bismarck.

Signalement: Familienname, Timm; Vornamen, Johann Joachim Carl; Geburtsort, Guttendorf; Aufenthaltsort, zuletzt Hindenburg; Religion, evangelisch; Alter, 20 Jahre; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, braun; Stirn, halbbedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, kurz, vorne etwas dick; Mund, gewöhnlich; Bart, fehlt; Zähne, gut; Kinn und Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, schlank; Sprache, plattdeutsch. Besondere Kennzeichen: keine.

Gerichtliche Vorladungen.

Auszug.

Mit Beziehung auf die den Stralsundischen Zeitungen in extenso inserirten Proklamen vom heutigen Tage, werden alle diejenigen, welche an den hiesigen Kaufmann, Gastwirth und Rathsverwandten Herrn Gottlieb Martin Friedrich Meems und besonders an die von demselben verkauften, an der Langenstraße hieselbst sub No. 8 und 9 belegenen Häuser mit Hintergebäuden, Hof- und Garten-Platz, so wie an die außerhalb der Stadt belegenen Scheunen, ferner an die von demselben mit abgetretenen Pachtrechte an Acker-, Garten- und Wiesen-Kaveln, Forderungen und Ansprüche machen zu können sich befugt erachten, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in dem auf

den 19ten September dieses Jahres, Morgens 10 Uhr,

vor uns angesetzten peremtorischen Liquidations-Termin bei Vermeidung der Präclusion — womit in termino verfahren werden wird — hierdurch aufgefordert.

Datum Franzburg, den 22sten August 1843.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Registrators Loose, als Curators des abwesenden Carl Alexander Zierold, werden der abwesende Partikulier Carl Alexander Zierold, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf den 15ten März 1844, Vormittags um 11 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Klein-Zarnow anberaumten Termine bei uns oder in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigen Falles mit der Todeserklärung des Verschollenen verfahren und dessen Vermögen den bekannten gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden soll. Bahn, den 16ten Mai 1843.

Das Patrimonial-Gericht Klein- und Neu-Zarnow.

Nachdem über das Vermögen der verwittweten Kaufmann Rousset, Henriette Sophie geb Tornauer hierselbst, zu welchem die unter der Firma H. S. Rousset geführte Handlung gehört, der Concurs eröffnet worden, werden sämmtliche Gläubiger hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 2ten November, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Gericke angesetzten Termine, persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und zu rechtfertigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Den Auswärtigen werden der Herr Justizrath Stegemann hierselbst und Herr Hof-Fiskal Felgentreu zu Wusterhausen an der Dosse zu Mandataren vorgeschlagen. Neu-Ruppin, den 30sten Juni 1843.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind nachstehende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlichen Bekanntmachung es in mehrfacher Beziehung bedarf:

1) die Ablösung der den 4 Bauern zu Sack in einem Theile der zu den Gütern Cummerow a., b. und c., Regenwalder Kreises, gehörigen Forst zustehenden Hütungs- und Mastberechtigungen. Der Gutsbesitzer Ernst Gottfried George v. Bülow besitzt das Gutsantheil Cummerow a. als Allodium, die beiden Gutsantheile Cummerow b. und c., welches alte von der Osten Lehne sind, aber außer dem Lehnsgange;

2) die Gemeinheitstheilung in dem zu der George Leopold Christoph von der Ostenschen erbschaftlichen Liquidations-Prozeß-Masse gehörigen alt von der Osten Lehngute Geiglitz, Regenwalder Kreises, womit die Ablösung der von sieben bäuerlichen Wirthen daselbst an die Gutsherrschaft von Geiglitz zu entrichtenden Renten durch Landabfindung verbunden ist;

3) die Ablösung des Hütungsrechts, welches den bäuerlichen Wirthen zu Bonin, Regenwalder Kreises, in dem dem Gute Bonin bei der Theilung der Hohenheide von diesem Forstrevier zugefallenen Antheile zusteht. Das Gut Bonin ist ein alt von Borcken Lehn, dessen Besitzer, Obrist-Lieutenant a. D. Hans Carl Cäsar v. Borcke, keine lehnsfähige Descendenz hat;

4) die Ablösung der Renten von drei Bauerhöfen in Prützнow, Regenwalder Kreises, durch Kapitalzah-

lung, welche von denselben an das aus vier Bauerhöfen bestehende Wangerinsche Gutsantheil in Prütznow zu entrichten sind. Das vorgedachte Gutsantheil ist ein alt v. Borcken Lehn und wird außer dem Lehnsgange von dem Gutsbesitzer Jacob Josephy zu Wangerin besessen;

5) die Gemeinheitstheilung von Plathe, Regenwalder Kreises, in der sich mehrere Grundbesitzer nicht haben legitimiren können;

6) die Ablösung des Hütungsrechts der Schule zu Alt-Doeberitz, Regenwalder Kreises, auf den gutsherrschaftlichen Weide-Revieren, welche durch Land abgefunden ist. Das Gut Alt-Doeberitz, von dem Gutsbesitzer Carl Ludwig August Graßhoff besessen, ist ein alt von Borcken Lehn;

7) die Ablösung der auf dem Hermelsdorffer Walde, Regenwalder Kreises, ruhenden Holz- und Weideberechtigung.

Es findet eine Ablösung der haftenden Holzberechtigungen, so wie eine Ablösung der Hütungsberechtigung der Kolonisten zu Friederickenwalde auf der zu dem Gute Farbezin gehörigen Holzkavel No. 2 b. in demselben Walde und die Fixation der der Pfarre zu Maldewin gegen die dortige Gutsherrschaft zustehenden Brennmaterial-Berechtigung Statt, wobei die von Dewitzschen Lehngüter Mesow, Weitenhagen und Schmelzdorff betheiligt sind. Das Gut Mesow wird von dem Lieutenant Herrmann Friedrich Victor v. Dewitz, und Weitenhagen von dem Gutsbesitzer Carl Wilhelm Ludwig Franz von Dewitz ohne lehnsfähige Descendenz, so wie Schmelzdorff von dem Lieutenant Aurel von Knobelsdorff wiederkäuflich besessen;

8) die Gemeinheitstheilung von Greiffenberg a. d. R., in der sich gleichfalls mehrere Besitzer von Grundstücken nicht vollständig zu legitimiren vermocht haben;

9) die Gemeinheitstheilung von Gülzow, Camminer Kreises, bei der sich mehrere Interessenten über die Berichtigung ihres Besitztitels im Hypothekenbuche nicht haben ausweisen können;

10) die Weideabfindung der beiden Büdner Michael Volp und Johann Christian Ludwig Starck, Besitzer eines zu Günnig belegenen, zu dem Gute Dünow a. gehörigen Etablissements, bei welcher die Guts-Antheile Dünow a. und Dünow b. und c., Camminer Kreises, betheiligt sind, wovon die ersteren beiden alt von Grapen Lehne sind, und von dem General-Lieutenant Fabian von Luckowitz und resp. den Erben seiner verstorbenen Ehefrau, Henriette Philippine Christine, geborne von Brockhusen, außer dem Lehnsgange besessen werden. Außerdem ist auch das Büdner-Etablissement der Büdner Volp und Starck von dem betreffenden Hauptgute noch nicht abgeschrieben und der Besitztitel für dieselben noch nicht berichtigt;

11) die Gemeinheitstheilung zu Batzlaff, Camminer Kreises, bei der drei wiederkäuflich veräußerte Bauerhöfe, ein Erbpachtsbauerhof, zwei wiederkäuflich veräußerte Kossäthenhöfe und ein Erbpachts-Kossäthenhof, zu dem alt von Flemmingschen Lehngute Roenz gehörig, interessiren, welches von dem Gutsbesitzer Carl Otto Plathe außer dem Lehnsgange besessen wird, desgleichen sind ein zu dem alt v. Flemmingschen Lehngute Holzhagen gehöriger, erb- und eigenthümlich veräußerter Bauerhof, welcher nur mit Vorbehalt der Rechte der Lehns-Agnaten von dem Gute Holzhagen im Hypothekenbuche abgeschrieben ist, und mehrere Interessenten, deren Besitztitel im Hypothekenbuche noch nicht berichtigt ist, zur Sache betheiligt;

12) die Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse, die Gemeinheitstheilung und mehrere damit in Verbindung gebrachte Servitut-Ablösungen von Nipperwiese, Greiffenhagener Kreises, bei denen sich mehrere Interessenten in Betreff der besessenen Grundstücke nicht haben legitimiren können;

13) die Separation von Latzig, Belgardter Kreises, bei der die dem Gute Latzig b. am Bauerhofe des Christoph Müller (No. 1) zustehende Hülfsdienstrente gegen Compensation der diesem zuständigen Brennmaterial-Berechtigung abgelöst werden. Das Gut Latzig b. besitzt der Oekonomie-Kommissarius Schmieden außer dem Lehnsgange. Dasselbe ist ein Lehn des v. Kamkeschen Geschlechts;

14) die Hülfsdienst-Ablösungs-Sache von Mandelatz, Belgardter Kreises, ein v. Kleisten Lehn, bei welcher sich die zeitige Besitzerin des Guts, verwittwete v. Zastrow, Wilhelmine Dorothea Caroline, geborne v. Versen, nicht hat gehörig legitimiren können;

15) die Dienst-Ablösungs-Sache von Frantzen, Schlawer Kreises, bei welcher das Gut Frantzen betheiligt ist. Dasselbe hat nach Ausweis des Hypothekenbuchs noch die Lehnseigenschaft, und hat der letzte Besitzer gedachten Guts, der verstorbene Graf Johann Carl Ernst v. Krockow, keine lehnsfähige Descendenz hinterlassen;

16) die Ablösung des Hütungsrechts des Guts Mühlenbruch, Fürstenthumer Kreises, von einer zum Brückenkruge gehörigen Heidefläche, bei welcher die Legitimation mehrerer Interessenten fehlt;

17) die Feststellung des Hütungsrechts des Guts Hammer auf der Rummelsburger Feldmark, welches ein alt von Massower Lehn ist, und außer dem Lehnsgange von dem Amtmann Zieger besessen wird;

18) die Gemeinheitstheilung auf der Feldmark der Stadt Tempelburg, Neustettiner Kreises, bei welcher sich die Eigenthümer mehrerer Grundstücke gar nicht haben ermitteln lassen.

Alle Lehns- und Wiederkaufs-Berechtigte und Anwarter zu den genannten Gütern, ferner alle etwaige unbekannte Interessenten und resp. unbekannte zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können vermeinen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften §§. 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, so wie §. 157 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung von demselben Tage, und §§. 25 bis 27 der Verordnung vom 30sten Juni 1834, hierdurch aufgefordert, sich bei uns binnen 6 Wochen entweder schriftlich oder spätestens in dem auf

den 18ten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Sauerhering hierselbst in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königl. General-Kommission hierselbst anstehenden Termine persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres etwaigen Interesse zur Sache zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei

Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Stargard, den 13ten August 1843.

Königl. General-Kommission für Pommern.
Bethe.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in Grünhof sub No. 13 belegene, den Viehhalter Christian Bretschschen Eheleuten zugehörige, auf 2860 Thlr. abgeschätzte Erbpachtsgrundstück zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 29sten September c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Am 13ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Packhofs-Niederlage am Zimmerplatz 12 Ballen havarirter Kaffee für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 22sten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Sonnabend den 2ten September c., Vormittags 11 Uhr, sollen breite Straße No. 391 (deutsches Haus):
5 tüchtige Zugpferde, eine Halb-Chaise, 4 Droschken und 1 Holsteiner Wagen zu 9 Personen,
öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 25sten August 1843.

Reisler.

Auktion über Schnittwaaaren.

Aus einem aufgelösten Manufactur-Geschäft sollen Dienstag den 5ten September c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, große Oderstraße No. 8: Kattune aller Art, Crep de Rachel, Thibets, wollene und baumwollene Möbel-Damaste, Ginghams, Beinkleiderzeug, Umschlage- und andere Tücher, Chemisets u. dgl. m. gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 31sten August 1843.

Reisler.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Am 29sten September c., Vormittags 11 Uhr, sollen in unserm Geschäfts-Lokal hier:
$1\frac{3}{4}$ Klafter eichen Böttcherholz,
$7\frac{1}{4}$ " " Klobenholz,
$1\frac{1}{2}$ " " Knüppelholz,
$243\frac{1}{2}$ " büchen Klobenholz,
$52\frac{1}{8}$ " " Knüppelholz,
$16\frac{1}{2}$ " kiefern Knüppelholz,
an den Meistbietenden in Kaveln von einigen Klaftern verkauft werden.

Das Holz steht auf der Ablage zu Podejuch, dort es in Augenschein genommen werden kann, zu dem Behuf die Kaufliebhaber sich bei dem Förster Fischer melden wollen. Stettin, den 29sten August 1843.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Güter-Verkauf.

Die beiden, unmittelbar nebeneinander und im Samterschen Kreise des Großherzogthums Posen, $\frac{1}{4}$ Meile von der Berlin-Posener Chaussee, $1\frac{1}{2}$ Meile von der Warthe, 7 Meilen von Posen und 27 Meilen von Berlin belegenen Güterherrschaften Psarskie und Koninko, mit einer rein gutsherrlichen Fläche von 7210 Magdeburger Morgen und einem Netto-Ertrag von 13,000 Thlr., werden
am 29sten September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Geschäftsstube meistbietend verkauft.

Psarskie besteht aus 3 Vorwerken und 3 Zinsdörfern, Koninko aus 1 Vorwerke und 2 Zinsdörfern.

Die bei mir einzusehenden Verkaufs-Bedingungen theile ich auf portofreies Verlangen auch abschriftlich mit.

Die Bietungs-Kaution ist auf 10,000 Thlr. festgestellt. Posen, den 1sten August 1843.

Moritz, Justiz-Commissarius.

Das Haus No. 581 der großen Wollweberstraße soll verkauft werden. Der Termin steht dazu
am 29sten September c, Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Wohnung, Rosengarten No. 295, an.

Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen und kann der Kauf-Kontrakt sofort geschlossen werden und die Uebergabe erfolgen. Stettin, den 31sten August 1843.

Hartmann, Justiz-Commissarius.

Zum Verkaufe des in der Ritterstraße unter der No. 808 belegenen Hauses habe ich im Auftrage der Eigenthümerin einen Termin auf
den 19ten September c., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Wohnung, Rosengarten No. 295, angesetzt, und lade Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Kaufbedingungen bei mir zu erfahren sind, daß der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden und die Uebergabe geschehen kann.

Hartmann, Justiz-Commissarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Fetten Magdeb. Cichorien offerire ich, um damit zu räumen, 60 Pack für 1 Thlr.

Rudolph Zillmer.

Flottholz
empfing wieder eine große Parthie, schöne Waare, in Commission und offerirt billig

Julius Rohleder.

7 sgr. pr. Pfd.

fette Pomm. Butter, so wie auch feine Tischbutter billigst. Danziger Käse à Pfd. 4 sgr., bei Parthien billiger bei Julius Lehmann am Bollwerk.

Mineral-Brunnen in verschiedenen Sorten, so wie Selterswasser von Struve & S. empfehlen billigst

M. Sack & Co.

Echte Limburger Käse und fr. Potsd. Wurst empfiehlt

M. Sack & Co.

Frische Tisch- und Kochbutter billigst bei
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Vanille
offerire ich zu sehr billigen Preisen.

August Wichards.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit

ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin**, wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Tapeten, Borden und Plafonds
in geschmackvoller großer Auswahl empfiehlt
E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Auf der Kupfermühle, im Beuchelschen Hause, stehen mehrere Mobilien zum Verkauf, darunter ein Forte-piano, ein Schreibebüreau, mehrere Spinde und Stühle u. s. w.

Echt Engl. Roman-Patent-Cement, die Tonne zu 5 Thlr., offerirt August Wichards.

So eben empfing ich eine Auswahl von eleganten Französischen

Reise-Necessaires
(für Herren und Damen),

die im neuesten Geschmack gearbeitet und mit den feinsten Parfümerien und andern Toilettegegenständen gefüllt sind und empfehle solche billigst.
W. O. Kleinmann.

Feinsten Französischen **Marasquin** und Eau de Fleurs, d'Orange (diese Essenzen, dem Thee beigemischt, geben demselben einen höchst angenehmen, lieblichen Geschmack und sind der Vanille bei Weitem vorzuziehen), Bischof-Essenz, feinste Qualität, die ¼-Quart-Flasche 15 sgr., empfiehlt
W. O. Kleinmann,
oben der Schuhstraße No. 625.

Haarlemer Blumenzwiebeln
sind seit 14 Tagen von Amsterdam auf hier unterweges, und wird bemerkt, daß selbige dieses Jahr ganz vorzüglich schön fallen; Preis-Verzeichnisse sind schon jetzt zu haben große Domstraße No. 671.

Ein militairfrommes Reitpferd (Fuchs-Stute) steht Marienplatz No. 778 zum Verkauf.

Trockener kräftiger Torf pr. 1000 Stück 1 Thlr. 20 sgr. aus dem Kahn, bei Parthien billiger, wird offerirt Hagenstraße No. 34.

Hydraulischer Cement
zu Wasserbauten, ingleichen zum Vermauern und Abputz wider Feuchtigkeit und Stock, an Güte und Verarbeitung dem Engl. Cement gleich, im Preise aber nur halb so theuer, lagert fortwährend zum Verkauf in Tonnen von vier Berliner Scheffeln, so wie auch in halben Tonnen, bei C. F. Busse,
in Stettin Mittwochstr. No. 1064.

Von Roggenmehl in anerkannter Güte, imgleichen Roggen-Futtermehl, Roggen- und Weizen-Kleie empfing einen neuen Transport und offerirt davon billigst Carl Piper.

Feine leichte Jaques-Cigarren, à 12 Thlr. pro Mille, 5 sgr. pr. Dutzend, sind wieder abgelagert vorräthig bei
Gust. Fr. Hindenburg,
Kohlmarkt, 3 Stiepen.

Feine Tisch- und Kochbutter,
neuen Matjes-Hering
billigst bei Julius Eckstein.

Um in unserem guten 3füß. buchen Klobenholz schnellen Absatz zu bezwecken, verkaufen wir solches auf dem Rathsholzhofe
aus dem Kahn **8 Thlr.**,
aufgesetzt **8¼ Thlr.**
Abfolgescheine bei **Gebr. Auerbach,**
Reifschlägerstr. No. 132.

Zweite Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 1. September 1843.

Vermiethungen.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Die 2te und 3te Etage Bollwerk No. 1100, jede bestehend von 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör, steht zum 1sten Oktober d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 367 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober anderweitig zu vermiethen. Das Quartier ist leer und kann daher schon früher bezogen werden.

In dem im Frühjahr neu erbauten und völlig trockenen Hause Grabow No. 35 ist die 1ste und 2te Etage mit Zubehör, sowie Wagen-Remise und Pferdestall, sofort oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist der Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Wohnung im dritten Stock, vorne heraus, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist in der Baustraße No. 478, 2te Etage, nach vorne, eine Stube, Kammer, Keller und übriges Zubehör zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 332 ist in der bel Etage eine Wohnung von zwei Stuben, Küche, Kammer rc., sogleich oder zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Das Predigerwittwenhaus zu Frauendorf, welches jetzt noch der Herr Justiz-Commissarius Triest bewohnt und wofür derselbe bisher eine jährliche Miethe von 55 Thlr. entrichtet hat, soll vom 1sten Oktober d. J. ab auf anderweite 3 Jahre meistbietend vermiethet werden. Dazu haben wir einen Termin auf den 13ten September c., Vormittags 10 Uhr, im Pfarrhause zu Frauendorf anberaumt und laden dazu Bietungslustige mit dem Bemerken ein:

daß die der Vermiethung zum Grunde liegenden Bedingungen hier in unserer Registratur und bei dem Herrn Prediger Wellmann eingesehen werden können.

Köslin, den 26sten August 1843.

Königl. Domainen-Amt Stettin.

Fünf übereinanderliegende Getreideböden im Hause gr. Oderstraße No. 8, nach dem Bollwerk hinaus belegen, werden am 1sten Oktober d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Ein Näheres hierüber in unserem Comtoir, große Lastadie No. 230.

Käber & Lorenz.

Frauenstraße No. 914 ist eine Tischler-Werkstelle nebst Wohnung zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Sohn gebildeter Eltern, welcher das mechanische Geschäft, so wie die optische Glasschleiferei gründlich zu erlernen Lust hat, findet hierzu Gelegenheit bei dem Ingenieur-Mechanikus und Optikus Wolff, Klosterhof No. 1123, woselbst er zu Michaelis eintreten kann.

Ein Arbeitsmann, mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden bei A. M. Ludewig.

Ein junges, wissenschaftlich gebildetes Mädchen, bescheiden und von den reinsten Sitten, wünscht sich eine Stelle als Erzieherin bei Kindern von nicht über zehn Jahren. Der Unterzeichnete, von dem sie bestens empfohlen wird, ertheilt nähere Auskunft.

Stettin, den 31sten August 1843.

J. C. Schmidt.

Ein Receptarius sucht zum 1sten Oktober anderweitig eine Recepturstelle und werden Adressen in der Zeitungs-Expedition unter der Chiffre Z. 23. X. baldigst erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vorzüglich schönes Obst ist im Herroséeschen Garten zu haben.

Es treffen am 4ten d. M. bei dem Gastwirth Herrn Wach 2 braune Engländer, 8 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, ein, welche von des Morgens früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zum Verkauf stehen. Auch steht zugleich ein neuer completter eiserner Achsenwagen zum Verkauf.



Das seit dem 1sten Mai d. J. in ununterbrochener Fahrt gewesene Dampfschiff „Harlequin," Capitain J. Milne, wird auch ferner seine regelmäßigen Reisen von Stettin nach Copenhagen an jedem zweiten Donnerstage machen, daher am 13ten und 27sten Juli, 10ten und 24sten August, 7ten und 21sten September rc., Mittags 12 Uhr, von hier abgehen, und Passagiere und Waaren zu den bekannten billigen Preisen befördern. Auch Reisende zwischen Stettin und Swinemünde fahren mit demselben ebenso als mit den andern Dampfschiffen. Die Preise nach Copenhagen sind mit einem Rabatt von 25 pCt. bei Familien: 10 Thlr. 2 sgr. für den ersten, 7 Thlr. 2 sgr. für den zweiten Platz und 4 Thlr. 2 sgr. à Person des Deckplatzes.

Stettin, den 12ten Juli 1843.

A. Lemonius.

Es wünscht Jemand noch einigen jungen Mädchen gründlichen Klavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres Pelzerstraße No. 663 in der 2ten Etage.

Die erste Lehrerin an einer der hiesigen höheren Mädchenschulen erbietet sich, noch zwei oder drei junge Mädchen in Pension zu nehmen. Auf desfallsige geneigte Anfragen, die jedoch bald zu machen wären, wird der Herr Pastor pr. Schünemann die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Meinen geehrten Gönnern, so wie einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß, da sich jetzt auf der Tour von Anklam nach Stettin, oder auch wieder zurück, anderweitige Fuhrwerke annoncirt haben, täglich zu fahren, so sehe ich mich genöthigt, ebenfalls ein Fuhrwerk täglich von Anklam nach Stettin, so wie auch jeden Tag von Stettin nach Anklam zu schicken; über die Preise, welche ich so billig wie möglich gestellt habe, kann mit mir persönlich in der Breitenstraße, im schwarzen Roß in Stettin, so wie in Anklam in meiner Wohnung in der Brüderstraße, Rücksprache genommen werden. Ich ersuche daher ein resp. Publikum ergebenst, auf meine seit 22 Jahren auf obenbenannter Tour bestandene Fuhrwerke auch ferner zu reflektiren, indem ich durch Reellität und prompte Bedienung einen jeden der geehrten Reisenden zufrieden stellen werde. Anklam, den 28sten August 1843.

H. Schmidt.

Färberei-Geschäft.

Durch die in meiner Färberei, Lastadie No. 83, vorgenommenen Reparaturen und Neubauten, wodurch mein Geschäft einige Stockungen erlitten hat, bin ich jetzt wiederum auf das Vollständigste eingerichtet, so daß ich nicht allein hierdurch, sondern auch durch ganz neue Formen mit den modernsten und geschmackvollsten Mustern jeden Anforderungen sowohl in Farben als im Bedrucken aller Stoffe, wie Seide, Wolle und Baumwolle, auf das Vollständigste genügen kann, und bitte ich ein schätzbares Publikum, das mir früher geschenkte Vertrauen wieder geneigtest zuzuwenden.

Stettin, den 22sten August 1843.

B. W. Bergemann.

Wegen einiger Veränderungen in meinem neuen Lokale kann in diesem Jahre erst mein Unterricht den 1sten Oktober beginnen. Dies ergebenst anzeigend, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zum ferneren geneigten Wohlwollen.

Die gütigen Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, gr. Wollweberstr. No. 590 b, parterre, von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags entgegen nehmen.

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Uhrmacher etablirt habe, und indem ich mein Lager neuer Taschen-, Stutz- und Nipptisch-Uhren offerire, empfehle ich mich gleichzeitig zur Reparatur aller in mein Fach gehöriger Gegenstände.

Stettin, im August 1843.

Wilh. Gust. Steinbrink, am Roßmarkt No. 720, beim Schmiedemeister Herrn Dreyer, neben der Königlichen Bank.

Zahnärztliche Anzeige.

Bei meinem Wiedereintreffen allhier empfehle ich mich meinen geehrten Patienten ergebenst mit dem Bemerken, daß mein Aufenthalt hier in Stettin für dies Mal nicht wie früher mehrere Monate lang, sondern meiner beschränkten Zeit halber nur von kurzer Dauer sein kann, weshalb ich Zahnkranke, welche meine Hülfe wünschen, bitte, mich möglichst bald zu beehren.

Stettin, den 31sten August 1843.

Fritze, Hofzahnarzt,
Roßmarkt No. 708, im Hause des Hrn. Malbranc.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein hier sub No. 332 in der heiligen Geiststraße belegenes Haus, worin seit vielen Jahren das Bäckereigeschäft betrieben worden, an meinen bisherigen Werkführer, Herrn Leopold Riesopp, überlassen; indem ich nun für das mir bewiesene Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger schenken zu wollen.

Stettin, den 1sten September 1843.

Die Wittwe des Bäckermeisters Marggraff.

Hierauf Bezug nehmend, bemerke ich, daß ich stets bemüht sein werde, durch Lieferung untadelhafter Waare die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erlangen.

Leopold Riesopp, Bäckermeister.

Fein Tafelbrod ist stets zu haben bei
L. Riesopp, heilige Geiststraße No. 332.



Das Dampfschiff »Cammin« macht am Sonntag, 3ten September, bei günstiger Witterung Spazierfahrten auf der Oder nach Frauendorf und Gotzlow.

Abgang von Stettin um 2, 3½, 5 Uhr.

Ferner:

am Sonntag, 10ten September, ebenfalls bei günstiger Witterung Spazierfahrt nach Swinemünde und retour.

Abgang von Stettin, früh 5 Uhr.

Abgang von Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.

Billets sind zu dieser Fahrt a 1½ Thlr. incl. Musik auf unserm Comptoir, Junkerstraße No. 1112–1113, und am Schiffe selbst zu bekommen.

Sauer & Sapel.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Classe 88ster Lotterie sind noch Kaufloose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr. zu 5 pCt. werden gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Gegen gute Hypotheken werden gesucht: 15000 Thlr., 12000 Thlr., 8000 Thlr., 7600 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 2500 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr.

L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.